

1641

**Predigt
am 1. Sonntag nach Ostern**

**Priester Ernst Krause
Hamburg-Altona, 1958**

PREDIGT AM 1. SONNTAG NACH OSTERN

PRIESTER ERNST KRAUSE
HAMBURG-ALTONA, 1958

Das Osterwort wird eingeleitet mit den Worten Davids im 2. Psalm, das da lautet: „Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Herren ratschlagen miteinander wider den HERRN und wider Seinen Gesalbten.“ Das, was in jenen Worten Davids ausgesprochen war, hat nun Jesus, der Sohn Gottes, an sich erfahren, indem die Herren, die über Ihn ratschlagten, den Sohn Gottes zum Tode am Kreuz verurteilten. Der Menschenwille der Hohenpriester und Pharisäer hatte gesiegt. Der Hades hatte Jesum verschlungen. An dieser Tatsache war nichts zu ändern.

Wäre seitens der Gläubigen Jesum ein Denkmal gesetzt und mit einer Inschrift versehen worden, so hätte sie sicher gelautet - wie die Jünger auch sagten: „Wir hofften, Er würde Israel erlösen!“ Aber ihre Lösung, ihre Gedanken und ihr Sinnen deckte sich nicht mit denen Gottes. Der Jünger Hoffnung war also dahin. Jesus hatte zu ihrem Trost wohl hinzugefügt, dass Er auferstehen werde, und zwar schon am dritten Tage nach Seinem Sterben, für sie aber war und blieb Jesus tot.

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN JANUAR 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

In dieser Verfassung aber waren die Jünger in jenen Tagen, da Jesus getötet wurde. Wenn sie vorher auch ihr Glaubensbekenntnis abgelegt hatten: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes" - nun aber lag Er, der Sohn Gottes, im Grabe! Jesus hatte zu ihrem Trost gesagt, Er werde am dritten Tage wieder auferstehen.

Fühlten die einen sich nicht sicher, dass Jesus auferstehen werde, und die anderen, die Ihn getötet hatten, fühlten sie sich sicher, dass Jesus nicht auferstehen werde? In dieser Ungewissheit brachten sie alle - nicht nur die Jünger Jesu - die Tage nach Seinem Tode zu.

In demselben Psalm aber heißt es weiter: „Aber der im Himmel wohnt, lachet ihrer, und der HErr spottet ihrer." Was begab sich denn in jenen Tagen nach Seiner Grablegung, als die Menschenmenge sich in großer Aufregung befand? Kaum beruhigt, hören sie, Jesus sei auferstanden! Da gerieten sie alle erneut in Aufregung, und zwar die einen wie die anderen. Die einen schämten sich ihres zweifelhaften Glaubens, den anderen ging es gegen ihren Willen, dass Jesus auferstand.

Ein Engel sei vom Himmel herabgekommen und habe den Stein von des Grabes Tür gewälzt und den

Frauen zugerufen: „Ich weiß, dass ihr den Gekreuzigten sucht. Er ist nicht hier, Er ist auferstanden! - wie Er gesagt hat." Legen wir wert auf diese Worte. Auch uns zeigt dieser Psalm etwas, die wir auf das Kommen des HErrn warten und auf die Auferstehung derer, die inzwischen seit zwei Jahrtausenden entschlafen sind.

„Gehet hin und saget es den Jüngern!" - und diese Jünger wollten es nicht für wahr halten. Was sollten und konnten sie sich auch unter Auferstehung eines Toten denken! Jetzt stand der zuvor ins Grab gelegte als Auferstandener vor ihnen! Jetzt brauchten sie es nicht mehr zu glauben, dass Jesus auferstehen würde.

Denken wir auch hier an uns. Demgemäss müssten wir alle - die gesamte Christenheit - glauben: Er ist erschienen! Seinen Worten gemäß hört hier dieser Glaube auf. (Ich verstehe diese etwas schwierige Stelle so: Da der HErr im Leibe erschienen und gesehen ist, hört eigentlich der Glaube hier auf, weil eine von glaubwürdigen Zeugen berichtete Tatsache nicht geglaubt, sondern einfach angenommen werden muss.)

„Ich war tot - und sehet: Ich lebe!", hört der Apostel Johannes später: -„Ich habe die Schlüssel der Hölle und des Todes; Ich habe die Schlüssel der Tür,

die ins Himmelreich führt!" „Ich habe die Schlüssel der Hölle und des Todes" bedeutet, dass die Toten auferstehen werden, und die „Schlüssel zu der Tür des Himmelreichs" bedeutet: Dass die Kirche doch noch ihren Platz einnehmen wird, für den Jesus Sein Leben dahingab. Sagt der Welt, dass Ich lebe und dass eure Hoffnung nicht dahin sei, die ihr auf Mich gesetzt habt, - und dass aufgrund Meiner Auferstehung auch alle Toten auferstehen werden zum ewigen Leben wie Ich - sagt Jesus - wenn sie daran glauben und Gott ihrem Vater gehorsam seien.

Von den Jüngern heißt es, als der Auferstandene ihnen erschienen war: „Da wurden die Jünger froh, als sie den HErrn sahen!" Unser Geist ist augenblicklich versetzt in jene Lage, in der die Jünger des HErrn sich damals befanden. Jetzt waren sie froh. Um was für eine Freude mag es sich wohl gehandelt haben? „Er ist auferstanden!! - Er ist doch auferstanden!"

So werden Stimmen laut werden: „Der HErr ist doch erschienen!"

Mit der Auferstehung Jesu war für die Jünger der Grund für Ihren weiteren Glauben gelegt. Auch für die Christenheit besteht der gleiche Grund für ihren Glauben.

Aber der im Himmel wohnt, lachtet der Ungläubigen! Das erfuhren schon jene, die Jesus töteten, da Er auferstand. Auch wird es sein, dass Gott lachen wird der Ungläubigen und der Spötter, die es nicht glauben wollten, dass wir Jesum in unserer Zeit zu erwarten haben und dass die Auferstehung der Entschlafenen sich vollziehen wird, und auch die Verwandlung der Lebenden.

Auch der Teufel hat sich verrechnet. Jesus lag im Grabe - und was geschah? Der Tote entstieg dem Grabe als ein ewig Lebender! Der Allmächtige griff ein in das Tun der Menschen und vollzog an Seinem Sohn nicht etwa ein Wunder: Denn Er hatte nicht den Tod verdient, wie wir ihn verdient haben, sondern Gott wird an denen ein Wunder tun, die im Glauben entschlafen sind, und im Leben auf den HErrn warteten, dass auch sie auferstehen zum ewigen Leben.

Jesu hatte Seine Auferstehung mittels Seines Gehorsams verdient.

Jesu Auferstehung ist für uns, die wir der natürlichen Geburt vom ersten Tage unseres Lebens an entstammen, ein Beweis, dass Gott der Vater das Opfer Seines Sohnes, das Er für uns Sünder gebracht hat, als ausreichend und vollgültig erklärt hat: Auch ein Beweis, dass Gott versöhnt ist. Allein auf Jesu

Opfer und Seine darauf folgende Auferstehung haben wir teil an Seiner Auferstehung zum ewigen Leben.

Wie ist es nun innerhalb der Christenheit - die Einstellung zu dem noch viel erstaunlicheren Ereignis und Wunder: Wenn die Entschlafenen auferstehen werden, die große Zahl der Gestorbenen? Gibt es solche in den Reihen der Christenheit, die daran glauben und - wie es im Nicänischen Glaubensbekenntnis heißt - „warten“ auf die Auferstehung der Toten, - dass die Auferstehung der Toten zu erwarten sei? Wird denn überhaupt die Auferstehung des Fleisches allseitig für wahr gehalten?

Ostern ist wie Weihnachten ein Freudenfest, das die Kirche, die christlich gesinnte Christenheit, feierlich begeht; Weihnachten wegen der Liebe Gottes, dass Er Seinen Sohn Mensch werden ließ, Ostern wegen der Freude, die in Jesu Auferstehung bestand - und die alle Entschlafenen zu erwarten haben bei ihrer zukünftigen Auferstehung zum ewigen Leben. Die Herrlichkeit der Auferstehung wird allen Gläubigen zuteil, die mit Jesum im Sakrament der Taufe dem alten Menschen nach gestorben und mit Jesum begraben worden sind und wieder auferstanden, an denen die geistige Auferstehung vollzogen worden ist und die ein derartiges Leben in dieser Welt geführt haben, das der geistigen Auferstehung entspricht.

Anfangs des heutigen Wortes handelt es sich darum, dass Jesus auferstanden sei, und in welche Lage jene Jünger durch Jesu Tod versetzt waren. Jetzt aber zu dieser Zeit ist die Auferstehung derer zu erwarten, die im Glauben und im Frieden entschlafen sind, zum ewigen Leben, dass an ihnen die Herrlichkeit Jesu offenbar werde, welche - wie Jesus sagt - in ihrem Leben Gutes getan haben. Der Glaube der Jünger Jesu wurde seinerzeit schwer geprüft. Sie waren aber insofern übel dran, weil sie noch nicht mit dem Verlauf des Erlösungswerkes Jesu vertraut waren, während die Christenheit darüber orientiert zu sein habe, dass laut heiliger Schrift das größte aller Weltereignisse, die Auferstehung der Toten zum ewigen Leben, zu erwarten sei.

Wer aber glaubt unserer Predigt?! Aus jener unerwarteten Erfahrung, welche Jesu Jünger machten, hat die Christenheit zu lernen - zu ihrer Freude. Es liegt an einem jeden Kinde Gottes, zu verhüten das Lachen Gottes! Denn Gottes Lachen gilt den Ungläubigen und Spöttern. Dagegen werden die Gläubigen Freude erfahren, die - wie Jesus sagt - Gutes getan haben.

Doch wird der Glaube der Gläubigen zu unserer Zeit geprüft. Nicht wird der Unglaube geprüft, sondern der Glaube der Gläubigen seitens Gottes in un-

serer Zeit. Wer spürt es nicht an sich? Gott verleihe allen in allem, was sie denken, die erforderliche Ausdauer auf den Tag froher Herrlichkeit.

Es ist ein mehrfaches „Halleluja!“ am Osterfest anzustimmen und, wie ich gelesen habe, hat es daran innerhalb der gesamten Christenheit - am Hallelujasingen - an Zahl wirklich nicht gefehlt! Wird dieses „Halleluja!“ auch unsererseits in dem eigentlichen Sinne Gottes angestimmt? - Ein „Halleluja“ über den Sieg über den ewigen Tod, der durch Jesus Christus errungen worden ist?

Dieser Sieg ist für uns errungen worden. Jesus errang ihn nicht allein für sich, sondern eigentlich für uns! Und dieser Sieg wird offenbar werden an den Auferstandenen am Tage der Erscheinung Jesu.

Amen.